Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Bafel.

1. Mai 1880.

Nr. 18.

Grscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abresser, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Clager.

Inhalt: Der Feldbienst der Griechen. (Schluß.) — Dr. G. Jäger: Die menschliche Arbeitekraft. — H. Beigand: Das französische Marine-Gewehr. — Eidgenossenschen gur neuen Bearbeitung des Berwaltungs-Reglementes. (Schluß.) Gentralfchuse für Regimentskommandanten. Ackrutirung im III. Kreis. Der kantonale bernische Offiziereverein. Bereinsthätigkeit der Offizieregesellschaft Aarau in den Jahren 1878 und 1879. + Oberstlieutenant Fornerod-Stadler. — Ausland: Deutschland: Befestigung von Ingolstadt. — Verschiedenes: Die Landsturmmänner Bolzern und Limmerli in dem Nachtgesecht bei Malters am 31. März 1845.

Der Felddienft der Griechen.

(Shlug.)

Die Wichtigkeit ber Marsche murbe von ben Griechen im vollen Umfange erkannt. — König Alexander verstand es (wie Napoleon I.) burch Märsche Länder beinahe in der Zeit zu erobern, welche man sie zu Fuß zu durchreisen bedarf.

Bei ben Marichen wurde Ordnung und richtiges Marschiren als erste Bedingung ihres Gelingens betrachtet.

Der Marich murbe auf Trompetensignal angetreten und eingestellt; ebenso murben allfällige Evolutionen ausgeführt.

Die Mariche murben in cabenzirtem Schritt und unter Gefang gurudgelegt.

Die Marschbisziplin wurde strenge gehandhabt. Im Frieden schon legte man Marschübungen gros fen Werth bei.

Bei Kriegsmärschen fiel es ber Nachhut zu, bie Muben zu sammeln und vorwärts zu treiben.

Wenn Worte nichts fruchteten, gab (wie aus Xenophons Anabasis hervorgeht) ber Stod ber Befehlshaber ihnen Nachdruck.

Der Felbherr mit seinem Gesolge marschirte an der Spitze der Kolonne und jeder Abtheilungschef an der Spitze seiner Abtheilung (Kaiser Leo IX. Institut). Die Länge des Marsches detrug normal 5 Parasangen (28 Kilometer); oft wurden bedeutend längere Märsche gemacht, z. B. nach der Schlacht von Gangamela (331 v. Ch.) ließ Alexander seine Truppen dis gegen Mitternacht ausruhen, dann machte er sich, mit den Keitern voraus, zur Bersolgung auf. Wirklich kam er am solgenden Tage in Arbela an, nachdem er im Ganzen wenigsstens 600 Stadien (15 Wegstunden) unmittelbar vom Schlachtseld zurückgelegt hatte. (Arrian, Feldzug Alexanders, III, 15.)

Ptolomaos, Lagos' Sohn, ber von Alexander mit Reiterei und Fußvolk abgesendet war, Bessos, dessen Auslieserung man versprochen hatte, in Empfang zu nehmen, legte in vier Märschen 180 Kilometer, daher täglich 45 Kilometer zurück. Bei einem Zug gegen Spitamenes in Sogdiana soll Alexander mit Reiterei und Fußvolk in 3 Tagen gar 37 Meilen zurückgelegt haben. (Rüstow und Köchly, Sesch. bes griech. Kriegswesens 305.)

Auf Marichen bebienten sich die Griechen ber Abtheilungs: und Nottenkolonne. Erstere wurde burch Abschwenken mit beliebigen Abtheilungen (meist Tetrarchien) gebilbet.

Die Abtheilungstolonne hieß Spagoge (έπαγωγέ); bie Rottentolonne Baragoge.

Die Rottenkolonne wurde burch Abmarsch in bie Flanke gebilbet.

Da es leicht war, die Phalanx (burch das Berboppeln und Entboppeln) rasch auf größere ober geringere Tiese zu bringen, so konnte bei ben Maceboniern mit 16, 8, 4 und 2 Mann durch die Flanke marschirt werden.

Die Spike ber Kolonne hieß ber Kopf; bas Enbe ber Schwanz und bie Mitte ber Nabel ober bie Fuga (apayo's).

Die Abtheilungskolonne hatte den Bortheil, daß man rasch in die eine oder andere Flanke einschwen=ken konnte und dabei das erste Glied (wo die Ansführer und tapfersten Soldaten standen) vorne beshielt. (Arrian, Taktik 33.)

Manchmal marschirte bas heer in einer, manch: mal in zwei, brei ober vier Kolonnen.

Eine Marschkolonne konnte nach Umständen aus einer, aus zwei, brei oder vier Phalanxen bestehen (d. h. einer Monophalangie, Diphalangie, Triphaslangie oder Tetraphalangie).

Burbe in mehreren Kolonnen marfchirt, mas meift nur unmittelbar vor ber Schlacht geschah, um